Die Route

Ablauf:

Ankunft in **Lima** (2ÜF).

Flug nach **Cusco** (2ÜF).

Bahnfahrt nach **Aguas Calientes** (1ÜF) und Besuch von **Machu Picchu**.

Bahnfahrt nach **Ollantaytambo** (1ÜF).

Transfer nach **Cusco** (1ÜF).

Busfahrt (als Tour mit nehreren interessanten Stopps unterwegs) nach **Puno** (1ÜF).

Bustransfer nach **Copacabana** (2ÜF) mit Gelegenheit zum Besuch der **Isla del Sol**.

Bustransfer nach **La Paz** (2ÜF).

(Halb-)Tagestour nach **Tiwanaku** am Folgetag.

Flug nach **Uyuni** (1ÜF).

Dreitagestour (2ÜVP) über den **Salar der Uyuni** sowie zur **Laguna Colorada**, der **Laguna Verde** und den Geysiren von **Sol de Mañana** nach **San Pedro de Atacama** (3ÜF). Übernahme Mietwagen für 4 Tage zur Erkundung der Umgebung. Abgabe des Mietwagens in **Calama** (1ÜF), ggf. Besichtigung der Mine Chuquicamata.

Flug nach Santiago und Busfahrt nach **Valparaíso** (2ÜF). Rückfahrt nach **Santiago** (1ÜF). Rückflug ab Santiago.

Station 1

Lima

An der pazifischen Küste gelegen, wird der 10 Millionen Ballungsraum während der Wintermonate (Nov.-April) vom *garúa* genannten Küstennebel heimgesucht.
Francisco Pizarro gründete die Stadt 1535 als *Ciudad de los Reyes*. Sie wurde neben Mexiko zur wichtigsten Metropole der spanischen Vizekönige. Lima ist wie alle Metropolen der “Dritten Welt” eine Stadt mit vielen Gesichtern. Das historische Zentrum gehört zum UNESCO Weltkulturerbe. Kostbare archäologische Sammlungen beherbergen das Nationalmuseum für Anthropologie und Archäologie, das Larco-Herrera-Museum und das Goldmuseum. Die modernen Stadtviertel Miraflores und San Isidro gelten als bevorzugte Geschäfts-, Einkaufs-und Ausgehviertel, in denen man auch die in den letzten Jahren Furore machende neue peruanische Küche kennenlernen kann. Einen Ruf als Szeneviertel genießt der Stadtteil Barranco.
Hotel: Modernes B&B in Barranco, Doppelzimmer mit Bad. (2ÜF)

Station 2 und 5

Cusco

Die Hauptstadt der gleichnamigen Region und Provinz im Zentrum des peruanischen Andenhochlandes liegt auf 3.416 m Höhe und hat etwa 320.000 Einwohner.
Das Wort Cusco (Qusqu) entstammt dem Quechua und bedeutet Nabel der Welt.
Cuscos Grundriss soll einem liegenden Puma nachempfunden worden sein: Den Kopf des Pumas bildete die gewaltige Festungsanlage von Sacsayhuaman im Norden, 255 Meter oberhalb des Stadtzentrums, seinen Schwanz (Pumac Chupan) markieren heute die zusammenlaufenden Avenidas El Sol und Tullumayo. Den Körper bildete der riesige Zeremonialplatz Huacaypata, den die Spanier später zugunsten der eigenen Stadtplanung in mehrere Teile aufgliederten, u.a. in die Plaza de Armas und die Plaza San Francisco.
Heutigen Besuchern erscheint Cusco als Stein gewordenes Monument der spanischen Conquista. Die mächtigen, kunstvoll behauenen Steine aus der Koricancha des Inkareiches sind in den Fundamenten der Kirchen und Palästen seiner Eroberer verschwunden und bleiben dennoch allgegenwärtig.
Die zahlreichen Attraktionen der Stadt besichtigt man am besten mit einem Touristenticket zum Pauschalpreis, das günstiger als die Summe der einzelnen Eintrittsgebühren ist.
Hotel: Im Stadtteil San Blas gelegenes Haus. Doppelzimmer mit Bad. (2+1 ÜF)

Station 3

Ollantaytambo

Das im so genannten Heiligen Tal der Inka gelegene Ollantaytambo ist das einzige erhaltene Beispiel einer Stadt aus der Inkazeit. Die Gebäude, Terrassen und die engen Gassen der Stadt befinden sich noch in ihrem ursprünglichen Zustand.
Auf der bergzugewandten Seite Ollantaytambos liegt der landläufig Fortaleza (Bollwerk oder Festung) genannte imposante Inka-Komplex. Tatsächlich war dieser strategisch günstig gelegen, um das Heilige Tal der Inka zu dominieren. Hierhin zog sich auch Manco Cápac II. nach dem Fall Cuscos an die Conquistadoren zurück, um seine verbliebenen Soldaten zu sammeln.
Hotel: Im historischen Ortskern gelegenes freundliches Gästepaus mit Dachterrasse. Doppelzimmer mit Bad und Balkon. (1ÜF)

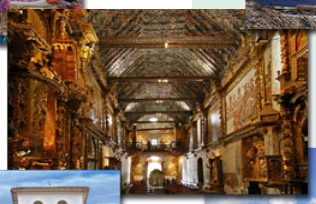
Station 4

Machu Picchu

Um die verlassene Inkastadt Machu Picchu (Quechua: Machu Pikchu für „alter Gipfel“) ranken sich verschiedendste, zum Teil widerlegte Legenden, da es kaum schriftliche Zeugnisse gibt. Es wird angenommen, dass Machu Picchu zu Zeiten der spanischen Eroberung noch im Bau war. Da die Bauarbeiten aber durch die Eroberung des Inkareiches durch die Spanier nicht fortgesetzt werden konnten, wurde die Anlage verlassen und geriet in Vergessenheit. Das einzige bekannte Dokument über die Stadt ist eine Urkunde aus dem Jahre 1782, die von dem Geschichtsprofessor Jose Uriel Garcia entdeckt wurde. Aus dem Dokument geht hervor, dass der Name der Stadt Machu Picchu war. Erst Bingham schuf – vermutlich bewusst – das Geheimnis um den wahren Namen der Stadt. Bingham war auf der Suche nach der geheimnisvollen Inkastadt Vilcabamba, in die sich die Inkas geflüchtet haben sollen, nachdem Pizarro 1536 Cusco einnahm. Bingham glaubte, Vilcabamba in Machu Picchu gefunden zu haben. Heute ist bekannt, dass Vilcabamba 35 km weiter entfernt im Dschungel liegt.
Hotel: Bed & Breakfast in guter Lage zu Bahnhof und Busstation nach Machu Picchu (1ÜF)

Station 5 (siehe Station 3)

Station 5 – 6



Fahrt Cusco - Puno

Die Fahrt von Cusco nach Puno beginnt am frühen Morgen und dauert einschließlich mehrere Stopps und Mittagessen gut 8 Stunden.
Den ersten Halt stellt die oft als sixtinische Kapelle Südamerikas bezeichnete Kirche San Pedro de Andahuaylillas aus dem frühen 17. Jahrhundert. Hinter dem schlichten Äußeren wartet auf den Besucher eine wahre Barock-Orgie sowie eine wunderschön bemalte Artesonado-Holzdecke im Mudejar-Stil.
Weitere Haltepunkte bilden Raqchi mit seinem zweistöckigen, aus Lehmziegeln erbauten “Tempel des Wiracocha”, der La Raya Pass (4338m) als höchster Punkt der Fahrtroute sowie
das für seine ‘toritos’ – bemalte Keramikstiere – bekannte Pukara.

Station 6 und 7

Titicacasee (Puno & Copacabana)

Mit 120 000 Einwohnern ist Puno die größte Stadt am Titicacasee und dessen touristisches Zentrum im peruanischen Teil des Sees. Besuchern fällt auf, dass viele der Häuser unfertig wirken. Dies geschieht, um Steuern zu umgehen, die nur auf fertige Häuser zu zahlen sind. Ein Großteil der örtlichen Wirtschaft lebt vom Schwarzmarkt, der mit billigem Schmuggelgut aus dem nahen Bolivien versorgt wird.
Als wachsende Stadt, die auch viele Migranten und Landflüchtlinge als Sprungbrett zu einem besseren Leben sehen, wächst Puno notgedrungen bergauf, wobei jeder halbwegs geeignete Fleck bebaut wird.
Da Puno selbst, trotz diverser Verschönerungsmaßnhamen der letzten Jahre, wenig attraktiv ist, gelten Bootsfahrten zu Ausflugszielen im und am See zu den beliebtesten Aktivitäten vor Ort. Copacabana am bolivianischen Seeufer ist da weitaus attraktiver, da es über einer weitgeschwungenen Bucht auf einer Halbinsel liegt. Im Ort selbst gibt es einen Passionsweg, der hinauf zu einem Aussichtspunkt über Stadt und Bucht führt. Copacabanas imposante Wallfahrtskirche ist ein nationales Marienheiligtum.
Lohnend ist auch eine Tageswanderung auf der Isla del Sol, wo der erste Inka, Manco Capac, von Gott auf die Welt gesandt worden sein soll. Die Insel ist in einer knapp 1,5 stündigen Boostfahrt von Copacabana aus zu erreichen (öffentliche Fähre, die Wanderer auch am späten Nachmittag wieder abholt).
Hotel in Puno: modernes, komfortables Hotel im Zentrum, Zimmer mit Bad und Heizung (1ÜF).
Hotel in Copacabana: Originelles Bed&Breakfast oberhalb des Seeufers mit schönen Blicken und Garten. (2ÜF)

Station 8

La Paz

Obwohl Boliviens Regierungssitz keine ausgesprochene Touristenstadt ist, ist sie durchaus sehenswert. Nähert man sich La Paz vom Titicacasee oder vom Flughafen im auf dem Altiplano gelegenen El Alto, ist der Blick auf das den Talkessel füllende Häusermeer atemberaubend. Seit kurzem verbindet eine moderne Seilbahn El Alto mit dem Geschäftszentrum von La Paz.

Aufgrund der Höhenlage von bis zu 3800 Metern können vor allem diejenigen Besucher die Attraktionen der Stadt genießen, die bereits akklimatisiert sind und nicht per Flugzeug aus niedrigen Höhen anreisen.

La Paz hat zahlreiche Kolonialbauten, Kirchen, Märkte und Museen zu bieten, die alle einen Besuch lohnen. Unter den vielen Kirchen der Stadt ist das Kloster San Francisco die attraktivste, während unter den Märkten der “Hexenmarkt” der Aymara besondere Kuriositäten zu bieten hat.

Besonders sorgfältig restauriert wurde die von Kolonialfassaden gesäumte Calle Jaen.

Allen, die mehrere Tage in La Paz sind oder sich für archäologische Stätten interesieren, ist der Besuch Tiwanakus (Tihuanacos), der bedeutendsten Prä-Inka-Stätte des Landes, die zum Unesco-Welterbe zählt, zu empfehlen.

Hotel: Komfortables Bed&Breakfast in aufwändig restauriertem historischem Gebäude im Zentrum der Stadt. (2ÜF)

Station 8

Uyuni

Die weltgrößte Salzpfanne erstreckt sich über mehr als 10000 km² im Südwesten des Landes auf einer Höhe von 3600 Metern. Ursprünglich war sie Teil des gewaltigen Anden-Binnenmeeres Lago Minchins, das vor Millionen von Jahren bis auf mehrere abflusslose Seen im Altiplano ausgetrocknet ist, darunter der Titicacasee und auch der Salar de Uyuni. Bis zu zehn Milliarden Tonnen Salz sollen in ihm liegen. Etwa 25000 Tonnen davon werden jedes Jahr von Hand abgebaut. Ökonomisch weitaus interessanter ist jedoch die Lauge unter der bis zu 30 Meter dicken Salzschicht, werden in ihr doch u.a. mehr als die Hälfte des weltweiten Lithiumvorkommens vermutet.

Gegenwärtig bringt aber vor allem der Tourismus Geld in die bitterarme, lebensfeindlich anmutende Gegend, in deren extremen Bedingungen nur wenige Tierarten wie der Andenflamingo überleben können. Fahrten über den Salar, unterbrochen von kürzeren Wanderungen auf den kleinen Inseln, deren Kakteenbewuchs einen schroffen Gegensatz zur schneeweißen Salzpfanne bilden, sind ein unvergessliches Erlebnis.

Hotel: Kleines Hotel in Uyuni. Doppelzimmer mit Bad (Warmwasser), Heizung, Kabel TV und WiFi. (1ÜF)

Station 8 – 9

Vom Salar de Uyuni nach San Pedro de Atacama

Die Tour beginnt am frühen Morgen und legt einen ersten Stopp am beliebten Fotomotiv des Eisenbahnfriedhofs von Uyuni ein, wo die ausgedienten Stahlrösser vor sich hin rosten.
Nach längerer Fahrt über das schier endlose Weiß des Salzes folgt die nächste Pause, die den Teilnehmern die Möglichkeit gibt, die unwirklich anmutenden Landschaft zu genießen. Ein besonderer Effekt bietet sich Reisenden während der endenden Regenzeit, wenn ein dünner Wasserfilm auf der Eiskruste beeindruckende Spiegeleffekte verursacht.
Nach dieser Pause folgt die nächste an der so genannten Kakteeninsel (Isla Incahuasi). Im Rahmen eines Spaziergangs kann man von mehreren Aussichtspunkten die Salzwüste von oben sehen. Unterwegs sieht man häufig auch Lamas und Chinchillas.
Der erste Tag endet am Hotel aus Salz, in dem die Teilnehmer die erste Nacht verbringen.
Am folgenden Tag verlassen sie die Salzwüste und überqueren den nicht minder surreal anmutenden Altiplano. Die Fahrt wird erneut von mehreren Pausen, unter anderem an mehreren Lagunen wie der oft blutrot leuchtenden Laguna Colorada sowie dem emblematischen steinernen Baum (Arbol de Piedra) unterbrochen, bevor Sie die sehr rustikale Unterkunft (kein heißes Wasser, da nur wenige Stunden am Tag Strom) für die zweite Nacht erreichen.
Der letzte Tag beginnt vor Sonnenaufgang mit dem Besuch des Geysirfeldes "Sol de Mañana". Anschließend durchqueren Sie die so genannte "Dalí Wüste" mit bizarren Steinformationen, bevor sie nahe der türkisfarbene Laguna Verde am Fuße des Vulkans Licancabur die Grenze zu Chile erreichen und in das Shuttel nach San Pedro de Atacama umsteigen, wo Sie gegen 13h eintreffen. (2ÜVP im Rahmen der Tour)

Station 10

San Pedro de Atacama

San Pedro de Atacama ist als Oasenort über Jahrhunderte zu einer Gemeinde von heute knapp 5000 Einwohnern angewachsen. In den letzten Jahren sind die Touristenzahlen - und mit ihnen die Preise vor Ort - stetig gestiegen, so dass SPDA heute als wichtigstes Touristenzentrum der chilenischen Atacamawüste gilt. Obwohl sich der Ort mit seinen Adobehäusern und einer der ältesten Kirchen Chiles eine angenehme Atmosphäre bewahrt hat, sind es vor allem die Attraktionen der Umgebung, die immer mehr Reisende aus aller Welt anziehen. Dazu zählt u.a. das Valle de Luna, der Salar de Atacama, die Lagunen Miñiques und Miscanti oder die Tatio Geysire. Einen besonderen Reiz haben die unvergleichlich sternenklaren Nächte über der Atacamawüste und auch archäologisch Interessierte kommen auf ihre Kosten: Das nach seinem Gründer, dem belgischen Jesuiten-Missionar benannte "Museo Arqueológico R. P. Gustavo Le Paige" zeigt eine in Chile beispiellose Sammlung präkolombianischer Artefakte, die einen Zeitraum von 11000 Jahren abdeckt und der Atacameño genannten Likanantaí-Kultur gewidmet ist. Neben dem Museum lohnt auch die als nationales Monument eingestufte Festungsanlage Pukará de Quitor, nur wenige Kilometer von San Pedro entfernt gelegen, einen Besuch.
Hotel: Kleines Hostal nahe dem Zentrum, Doppelzimmer mit Bad.(3ÜF)

Station 10

Calama

Die Wüstenstadt auf einem Hochplateau der Atacama gilt als einer der trockensten Orte der Welt. Sie ist Sitz der gewaltigen Kupfermine Chuquicamata.

Die weltgrößte Kupfermine kann besichtigt werden. Beeindruckend sind die Maße der Grube (4, 5km lang, 3,5km breit und 850m tief) und auch der Fahrzeuge zum Transport des Abraums, die mit bis zu 400t Last beladen sind.

Ein weiterer lohnender Abstecher auf dem Weg von San Pedro de Atacama ist die Jahrhunderte alte Adobekirche von Chiu Chiu (1672), deren meterdicken Adobemauern ein Dach aus Kakteenholz tragen (mangels Bäumen in der umgebenden Wüste).

Hotel: Kleines, neues Bed & Breakfast in der Nähe des Flughafens (1ÜF)

Station 11

Valparaíso

Chiles legendäre Hafenstadt, von der schon die Spanier das geraubte Gold der Inka nach Europa verschifften, und das mondäne Seebad Viña del Mar bilden ein ebenso interessantes wie ungleiches Schwesternpaar. Valparaísos Häusergewirr ist gespickt mit den rostigen, aber funktionierenden Aufzügen Gustave Eiffels, die zum Welterbetitel des historischen Stadtkerns beigetragen haben. Valaparaísos Hafen kann man im Rahmen einer Rundfahrt ab der bekanntesten Mole, der Muelle Prat, erleben.

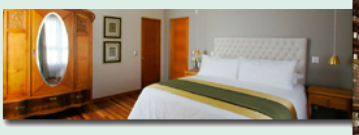
Viña del Mar trägt den Beinamen “Gartenstadt”, den sie ihren zahlreichen Parks und Grünanlagen verdankt. Prunkstück unter ihnen ist die Quinta Vergara, ehemaliger Wohnsitz der Stadtgründer, in dessen venezianischer Villa heute das Museum der schönen Künste untergebracht ist. Angrenzend findet man das ebenfalls Quinta Vergara genannte Amphitheater, das regelmäßig Schauplatz großer Festivals und Konzerte ist. Zu empfehlen ist auch der Besuch des Museums Francisco Fonck, das der Kultur der Osterinseln gewidmet ist und den, neben dem Bristish Museum einzigen “Moai” außerhalb der Inseln sein eigen nennt. Viñas Strände liegen im Norden der Stadt aufgereiht.

Hotel: kleines Bed & Breakfast mit schöner Terrasse mit Blicken über Valparaíso. Modern gestaltete Zimmer mit Bad, Kabel TV, Telefon, WiFi. (2ÜF)

Station 12

Santiago de Chile

Zwei Jahrzehnte konstanten Wachstums haben aus Chiles Hauptstadt eine moderne Metropole und ein Ballungszentrum gemacht. Ihre Tallage zwischen Andengipfeln (Osten) und dem Küstengebirge (Westen) auf 520 Meter Höhe sorgen während der Sommermonate für ein mediterranes Klima, während im Winter häufig eine Smogglocke über der Stadt hängt. Santiago ist das unbestrittene politische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des Landes. Im Zentrum der 1542 gegründeten Stadt haben einige historische Gebäude überlebt, während das elegante Providencia von modernen Bauten und Einkaufstraßen geprägt ist. Hier finden sich auch die besten Restaurants und Hotels.



Santiagos Metro ermöglicht es Besuchern, sich effizient zwischen den interessanten Punkten der Stadt zu bewegen.

Hotel: Kleines, komfortables Boutiquehotel in Providencia. Doppelzimmer mit Bad.**(1ÜF)**